

Mein werthester Freund!

Da bin ich nun wieder aus dem stürmischen Rhein in meinem stillen Post Darmstadt angelangt und benütze die erste ruhige Viertelstunde, um Ihnen zu schreiben und die fertigen Gesetze zu senden. Ich hätte mich in meinen alten traulichen Kaminen, die den Raum über verflochten gewesen, um so sehr wieder ganz heimlich, als die abgezeichnete Deminution in den deutschen allgemeinen Zug nach Wien nur noch unbedeutend machen konnte, als es mir schon während meines dortigen Aufenthalts war. Von jener Verdächtigungs erfasse ich erst in München. Ich brauche Ihnen, da Sie mich kennen, wohl kaum zu sagen, daß ich keine Anstellung in Wien suchte, u. daß von keiner solchen weiß ich noch ein Wort. Herzlich mußten mich die Bemerkung in Herrn Gerold's Referat, um so mehr, da ich Sie nicht persönlich; selber fand ich in mehreren anderen Blättern gleich, von mir ebenso wenig angeregt, die mir, als bester Lohn eines so langen und mühsamen Strebens, wußte wohl thaten. Ich wenig kommt an jenen "Gemüth" gelesen, mögen die Vorschriften darauf entworfen, daß ich meine Mutter u. meine Bräuer in Wien bewegen, im kommenden Jahre zu mir nach Darmstadt zu übersiedeln.

Ich hoffe, mein Wiener Freund, hier bereits einen Brief von Ihnen, nebst Proben der künftigen Vorzüge finden, und ich bitte Sie mich, mich sobald als möglich mit einigen Zeilen zu versehen, denen Sie gef. die fertigen Blätter beilegen wollen, damit ich dieselben einsehen, und mich darnach beim Beginn unseres Unternehmens in dem veränderten Gestalt wissen kann. Soviel ich mir fallt, werde ich Hand an Werk legen, um Ihnen als bald Manuscript für die erste Heft ausarbeiten zu können. Mein Arbeiten in Wien hatte mich außer allerbedenklichen Noth versetzt; Sie sollten mich länger auf, als ich in Anbust genommen, u. mein projektirte venezianische Reise müßte deshalb für die Zeit unterbleiben. Indessen habe ich mich auf

der Rückreis von Wien nach Darmstadt, die ich über Salzburg,
München, Augsburg u. Weinsberg nahm, wieder merklich
erholt, und mit Gott gekostet nun in frischer Luft u. frischer Kraft
an meine Bekannten. Die waren mit Ihnen verstanden freilich Gemäßigten
u. Ihre Grenzen lieben Familien, wie ich sehr lieb habe u. wünsche,
gewiß wohl u. sind es postwärtend, wovon ich ein recht baldiges
Schreiben von Ihnen in Kenntniß setzen möge!

Demit sende ich Ihnen von meinem Lagerplatz die Hand,
und bin u. bleibe

immerdar

Ihr treuer
Gegner
Duller



P.S.
Lass ich Sie bitten, nachfolgenden
Brief an G. Prof. Dr. Niedermann
gelangen lassen zu wollen.

Handwritten text, possibly a list or notes, in the center of the page. The text is faint and difficult to decipher but appears to be organized in columns.

Handwritten text on the left side of the page, appearing as a list of items or names.

Handwritten text at the bottom left of the page, possibly a signature or a set of initials.



7.13/4

Parm

zu Hofgubern
Herrn Georg Wigand,
Brieffaucher



in Leipzig
Francis-9

Putler in
1844

Darmstadt
49 Octbr.
28 Octbr.

